



Tagebuch März 2014

Bloß ganz kurz ...

„Was dieser heute baut/reißt jener morgen ein“ heißt es in einem Gedicht von Andreas Gryphius. Man könnte kein passenderes Motto für die wieder aufgekochte Diskussion um das bayerische Gymnasium finden. Glaubt man den Pressberichten, dann stehen wir vor einem erneuten massiven Umbruch. Das G8 scheint nach 10 Jahren ausgedient zu haben, irgendwie soll es zurück zum G9 gehen. Wie immer die politischen Entscheidungen ausfallen mögen: Wir, die unmittelbar Betroffenen, hoffen nur inständig, dass man diesmal sorgfältig und langfristig plant. Zu viele Fragen gilt es zu beantworten: Wie müssen die Lehrpläne angepasst werden? Ist der noch nicht einmal vollständig eingeführte „Lehrplan plus“ schon wieder Makulatur? Was passiert mit den eben erst geschaffenen Betreuungsangeboten, wenn der Nachmittagsunterricht wieder reduziert wird? Brauchen wir neue Lehrbücher? Wie soll das Abitur aussehen? Gibt es nach dem doppelten Abiturjahrgang 2011 im Jahre 2025 einen Nulljahrgang? Fragen also, die essenziell sind - und deren Beantwortung nicht von Partei- oder Verbandsinteressen abhängen darf, sondern nur von einem Leitgedanken: Was nützt es den Schülern und was haben sie in ihrer Zukunft davon? Wir sind jedenfalls gespannt, was diesmal herauskommt. Zumindest von der Ausstattung her sind wir gerüstet, denn die Generalsanierung ist gegen Ende des Schuljahres abgeschlossen. Hoffen wir, dass uns das dann keiner einreißt.

Feuchtgebiete

Einen kuriosen Zwischenfall gab es gegen Ende des Monats. In der Pestalozzistraße war kurz vor Mitternacht eine Hauptleitung der städtischen Wasserversorgung gebrochen. Die über vierzig Jahre alten Rohre waren an einigen Stellen korrodiert und löchrig geworden.



Mit einem Druck von 8bar schoss das Wasser nun durch die Erdschichten an die Oberfläche. Um den Schaden zu reparieren, musste uns die Stadt buchstäblich den



Hahn abdrehen, und so stand nicht nur unser gesamtes Haus, sondern auch die gegenüber liegende Wohnanlage für einige Stunden ohne Wasser da.

Gegen 6 Uhr morgens war klar, dass der Unterricht nicht würde stattfinden können. Schließlich gab es keine Toilettenspülung und vor allem keinen frischen Kaffee im Lehrerzimmer. Über den Rundfunk konnten wir noch rechtzeitig eine große Anzahl Schüler erreichen, die dann zu Hause blieben. Diese informierten ihrerseits über die sozialen Netzwerke ihre Klassenkameraden, die noch nichts mitbekommen hatten. Für diejenigen, die trotz aller Informationen am Morgen vor dem Haus standen, konnten wir kurzfristig eine Betreuung einrichten und die Rückfahrt nach Hause organisieren. Klagen über den zusätzlichen Ferientag waren weder aus Lehrer- noch aus Schülereisen nicht zu vernehmen.



Geordneter Unterricht wäre an diesem Tag ohnehin nicht möglich gewesen, denn sowohl der stellvertretende Schulleiter als auch der gesamte Stab der Systembetreuer befanden sich wegen einer Fortbildungsveranstaltung in Stuttgart außer Hause. ;-)

Schöner turnen



Nicht ganz so alt wie die Wasserrohre in der Pestalozzistraße, aber auch schon in die Jahre gekommen waren die Schränke in den Sportlehrerzimmern. Aus Mitteln der Schule konnten wir nun Ersatz beschaffen und neue Möbel einbauen, die genügend Stauraum für Kleidung und Materialien bieten. Die Fachschaft hatte sichtlich Spaß an der Aktion.

Lyrik Spezial

Freunde der Dichtkunst kamen bei einer besonderen Veranstaltung auf ihre Kosten.



Zusammen mit Oberstufenschülern hatten Herr Weidner, Herr Kaufmann und Dr. Pöpperl ein Programm mit lyrischen Texten und begleitender Musik erstellt. Auch wenn sich der Zuhörerandrang in Grenzen hielt, zeigten sich die Organisatoren zufrieden.

Großer Andrang beim Infoabend

War schon im vergangenen Jahr die neue Pausenhalle fast zu klein für die vielen Besucher beim Infoabend für die neuen 5. Klassen, so stieß sie im März 2014 an ihre Kapazitätsgrenzen. Weit über 300 Personen waren gekommen, um sich einmal das Gymnasium Wertingen anzuschauen und Auskünfte über die Schule zu erhalten. Der befürchtete dramatische



Rückgang bei den Übertrittszahlen scheint also nicht einzutreten, zumindest nicht für den Moment. Wir rechnen wieder mit vier stabilen Eingangsklassen.

Erfolg für Schachspieler

Bis zum Schluss war es ein harter Kampf, ein Unentschieden hätte gereicht, um auf Platz 1 zu landen bei den Bayerischen Meisterschaften der Schulschachmannschaften. Die zwei führenden Mannschaften, die Gymnasien aus Roth



und aus Wertingen, rangen das ganze Turnier über um die Tabellenspitze. Die vier Mannschaftsmitglieder mussten bis zum Ende schwitzen. Leider verfehlten sie knapp den Sieg und somit die Qualifikation zur deutschen Meisterschaft. Doch sie können sich trotzdem über einen großen Pokal und eine Urkunde freuen.

Oberstufenkonzert



Mit einem abwechslungsreichen Programm unterhielten die Schüler der Q11/12 bei ihrem inzwischen schon fast traditionellen Oberstufenkonzert. Dabei spannten die Jugendlichen den Bogen vom 17. bis ins 21. Jahrhundert. Ein besonderes musikalisches Schmankerl war das selten gehörte Divertimento für drei Triangel und Drehorgel des norwegischen

Komponisten Arne Leybusch. Pech hatte nur Herr Bürgle. Er musste die Veranstaltung an Krücken „durchstehen“, weil er sich beim Lehrersport verletzt hatte. Seine WM-Teilnahme ist ernsthaft gefährdet. Der Bundestrainer wird sich nach Alternativen umsehen müssen. Wir wünschen auf jedem Fall gute Besserung.

Junge Forscher in Wertingen



Auf Anregung von Frau Fehrenbach ist eine Kooperation mit der „Initiative junge Forscher“ zustande gekommen. Dr. Ruth Jesse, selbst Biologin, informierte sich an unserer Schule über den naturwissenschaftlichen Unterricht und konnte gemeinsame Projekte in Aussicht stellen.

1000 Euro für alte Handys



Schon 2012 gab es die Handysammelaktion. Aber als erfolgreichste Schule konnten wir erst jetzt vom Umweltministerium den ersten Preis und satte 1000 Euro Preisgeld in Empfang nehmen. Wir hatten über 180 ausgediente Mobiltelefone gesammelt. Ganz nebenbei konnten wir dazu beitragen, Elektroschrott der Wiederverwertung zuzuführen. Herzlichen Glückwunsch vor allem den Initiatoren Herrn Glaser und Frau Bauer.

P-Seminar als Museumspädagogen



Ein eigenes Zimmer, eine Spielkonsole, ein Handy oder die Fahrt zur Schule mit dem Bus - für Schüler gehört das oft schon zu den Selbstverständlichkeiten. Wie war das in der Generation der Großeltern? Dieser Frage ging das p-Seminar von Herrn Weidner nicht nur theoretisch, sondern ganz praktisch nach. Die Schüler interviewten die heute 70-Jährigen, sammelten Fotos, Spielzeug und Erinnerungsstücke. Dazu gestalteten sie Informationstafeln und interaktives Material. Wichtig

war ihnen dabei vor allem, stets einen persönlichen Bezug herzustellen und nicht nur tote Objekte auszustellen. Im Schloss Höchstädt konnten sie nun vor hochrangigem Publikum ihre Ergebnisse präsentieren. Integriert finden sie die Besucher in der noch bis zum 12. Oktober gezeigten Ausstellung „Kinderkram“, die vom Bezirk Schwaben organisiert wurde. Geholfen haben den jungen Geschichtsforschern Bezirksheimatpfleger Dr. Peter Fassl und die Kuratorin Stephanie Kautz.

Christophorus-Projekt



Da immer natürlich dabei, denn schließlich gibt es was zu gewinnen. In Göppingen soll eine 7m hohe Christophorus-Skulptur neben einem Krankenhaus entstehen. Die Förderer haben einen Wettbewerb ausgeschrieben, dem Sieger der Ausschreibung winken 1500 Euro Preisgeld. Die überaus kreativen Entwürfe unserer Schüler sind im Oberstufentrakt zu bestaunen. Dabei haben sie von traditionell bis modern die ganze Bandbreite der Darstellungsmöglichkeiten ausgeschöpft. Entstanden sind die Werke, die schon als kleine Modelle beeindruckend, im Kunstunterricht.